

# **BERICHT über den WORKSHOP**

## **"Europäische Bürgerinitiative Minority SafePack"**

Am 13. November hat ein Workshop im Rahmen der Doktorschule über die Europäische Bürgerinitiative „Minority SafePack“ stattgefunden. Die Organisatoren, Katrin Böhne und Aniko Mészáros, Doktoranden der AUB Doktorschule haben sich für das Thema wegen dem aktuell ausstehenden Urteil des Europäischen Gerichtshofs entschieden.

Die Europäische Bürgerinitiative als das neuste Unionsbürgerrecht bietet den Bürgern die Möglichkeit an der europäischen Agenda-Planung mitzuwirken. Im kommenden Jahr wird das Funktionieren des Rechtsinstruments ausgewertet. Die „Minority SafePack Initiative“ ist eine von vielen Initiativen die eine breite Unterstützung der Bürger genießen, doch sie wurde von der Europäischen Kommission nicht für die Registrierung akzeptiert. Daraufhin reichte die Initiative Klage beim Europäischen Gerichtshof ein.

Unter anderen referierten Lóránt Vincze, der FUEN Vizepräsident. Er hat über die Möglichkeiten des Minderheitenschutzes auf EU Ebene gesprochen und ist zur Konklusion gekommen, dass die Rolle der EU in Minderheitenschutzfragen verstärkt werden muss. Doch der Europäischen Union als Wächter der Minderheitenrechte steht noch ein langer Weg bevor.

Angesichts der Aktualität in Bezug auf das ausstehende Urteil des Europäischen Gerichtshofs wurde der juristische Teil von Frank de Boer, Jurist von FUEN übernommen. Er stellte die Klagegründe der „Minority SafePack Initiative“ sowie die Antwort der Europäischen Kommission vor.

Die Referenten Christoph Schnellbach, Christoph Strauch, Andrea Kluknavska, Daniel Hegedüs, Dora Frey und Julia Gebhard stellten die einzelnen Forderungspunkte mit kritischer Würdigung vor. Die Veranstaltung endete mit einer offenen Diskussion für alle Teilnehmer.

Die Organisatoren bedanken sich bei allen Teilnehmern des Workshops sowie bei Lelle Gulyás für Ihre stets und ständige Mithilfe und Unterstützung.